

Zukunftsprojekt
Kliniken Hagen, Iserlohn, Menden



Wichtige Informationen auf einen Blick.

*Meine Gesundheit -
meine Region*



Zukunftsprojekt Kliniken Hagen, Iserlohn und Menden: für eine bessere medizinische Versorgung in unserer Region.

Um eine modernere und bessere medizinische Versorgung in unserer Region zu erreichen, wollen wir, die Katholischen Kliniken im Märkischen Kreis (KKiMK) und das Katholische Krankenhaus Hagen (KKH), zusammen mit der Agaplesion-Gruppe unsere Kliniken in eine neue Struktur bringen. Unser Ziel ist es, medizinische Angebote und Leistungen zu bündeln – unabhängig vom bisherigen Träger und vom bisherigen Ort. Damit werden wir eine medizinische Versorgung auf qualitativ deutlich höherem Niveau erreichen, zugleich sorgen wir so für die wirtschaftliche Sicherheit unserer Kliniken und unserer Mitarbeiter*innen. Hierbei orientieren wir uns an den Prämissen der Krankenhausplanung Nordrhein-Westfalen.

Alle wichtigen Informationen zu dem Projekt haben wir für Sie in dieser Broschüre zusammengestellt.

Warum eine Reform nötig ist.

Mehr Qualität durch Schwerpunktbildung.

Die aktuelle Krankenhausversorgung in unserer Region passt nicht optimal zum Bedarf der Bevölkerung. Es gibt Über- oder Unterversorgungen, in einigen Häusern besteht Investitionsstau, strukturelle Qualitätsverbesserungen können nur schwer erreicht werden. Eine nachhaltige Verbesserung dieser Situation ist nur möglich, wenn die Kliniken ineffiziente Angebote aufgeben und stattdessen gemeinsam interdisziplinäre, hochspezialisierte Gesundheitszentren bilden. Diese werden auf einem höheren Qualitätsniveau arbeiten und auch komplexe und seltene Erkrankungen behandeln können.

Zugleich wird das Projekt den Bestand unserer Kliniken und damit die Arbeitsplätze langfristig sichern. Es steigert die Attraktivität unserer Region und trägt dazu bei, die konfessionelle Trägerschaft der Kliniken zu erhalten.

Warum das Land unser Vorhaben fördert.

Prototyp einer Krankenhausstrukturplanung.

Der Krankenhausstrukturfonds des Bundes unterstützt Pläne der Länder zur Neustrukturierung ihrer Klinik-Kapazitäten. NRW-Gesundheitsminister Laumann hat parallel dazu 2021 eine neue Krankenhausplanung für Nordrhein-Westfalen vorgestellt. Sie soll leistungsfähigere medizinische Strukturen schaffen und eine qualitätsorientierte, bedarfsgerechte und flächendeckende stationäre Versorgung der Bürger*innen sicherstellen. Dies soll durch die Bündelung von Angeboten und durch höhere Spezialisierung der Kliniken erreicht werden.

Wir setzen diese Reformidee als eine der ersten Regionen in NRW proaktiv um. Fördermittel des Landes NRW aus dem Krankenhausstrukturfonds in Höhe von über 140 Mio. Euro sind beantragt und sollen direkt in die Kliniken fließen.

Was zwischen den Trägern geschieht.

Erneuerung über konfessionelle Grenzen hinweg. Die KKiMK und KKH haben gemeinsam mit der Agaplesion-Gruppe das jetzt beschlossene Zukunftsprojekt über einen langen Zeitraum gemeinsam entwickelt. Unabhängig von Trägerschaft und Konfession stand dabei eine sinnvolle und leistungsfähige Angebotsstruktur im Fokus. So werden die Erneuerungen auch alle Klinikstandorte aller drei Träger betreffen. Einige Standorte werden dabei baulich und infrastrukturell erweitert, einige medizinische Abteilungen, werden den Träger oder den Ort wechseln.

Eine Steuerungsgruppe der drei Träger begleitet das Projekt. Was uns verbindet ist das gemeinsame Ziel, über eine neue Struktur mehr Effizienz und mehr Qualität der stationären Versorgung zu erreichen.

Was am Standort Hagen geschieht.

Eine Klinik der Hochleistungsmedizin entsteht.

Die somatischen Fachabteilungen des St.-Johannes-Hospitals und die Abteilung Orthopädie und Unfallchirurgie des St.-Josefs-Hospitals werden von Agaplesion übernommen und gehören künftig zum Agaplesion Allgemeines Krankenhaus Hagen.

Das St.-Josefs-Hospital wie auch das Zentrum für Seelische Gesundheit Elsey bleiben Bestandteil des Katholischen Krankenhauses Hagen (KKH). Am St.-Josefs-Hospital sollen laut Planung in den kommenden fünf bis sechs Jahren rund 25 Mio. Euro investiert werden.

Durch diese Zugewinne und bauliche Erweiterungen wird das Agaplesion Allgemeines Krankenhaus Hagen zu einer Klinik, die Hochleistungsmedizin erbringen kann.

Was an den Standorten Iserlohn und Menden geschieht.

Eine Klinik der Schwerpunktversorgung entsteht. Das zu Agaplesion gehörende Ev. Krankenhaus Bethanien Iserlohn geht in die Trägerschaft der KKiMK über. Durch diese Transformation und bauliche Erweiterungen wird das St. Elisabeth Hospital zu einer Klinik der Schwerpunktversorgung mit hochspezialisierten interdisziplinären Zentren.

Die Abteilung Geriatrie des Bethanien-Krankenhauses wird mit dem St. Vincenz Krankenhaus in Menden zusammengeführt. Durch die Erweiterung um diese beiden Abteilungen wird das St. Vincenz Krankenhaus zu einem großen spezialisierten Haus der Grund- und Regelversorgung.

Alle Arbeitsplätze bleiben erhalten.

Unsere Mitarbeiter*innen stehen im Fokus.

Die geplanten Veränderungen betreffen die Infrastruktur der Kliniken und ihrer medizinischen Abteilungen sowie die Standorte der drei involvierten Träger. Sie betreffen nicht die damit verbundenen Arbeitsplätze, denn es werden weder Fachabteilungen noch Funktionen aufgegeben und es sind keinerlei Entlassungen geplant. Im Gegenteil: Um die Versorgungsqualität an den Standorten zu steigern, werden Fachabteilungen und Stationen baulich und personell erweitert, mehr Personal kann tätig werden und Arbeitsplätze werden somit langfristig für alle Häuser gesichert.

Unser mutiges Projekt braucht Sie, unsere hochqualifizierten und motivierten Mitarbeiter*innen. Jede*r Einzelne aus Medizin, Pflege und Funktionen wird gebraucht, damit dieses Projekt funktioniert.

Welche Chancen das Projekt den Mitarbeiter*innen bietet.

Klare Zukunftsperspektiven.

Durch das Projekt wendet sich vieles endlich zum Guten: Seit langem beklagte Mängel in der Infrastruktur, den Arbeitsabläufen und der interdisziplinären Zusammenarbeit an den Klinikstandorten werden bald der Vergangenheit angehören. Durch die Steigerung der Versorgungsstufe in den Kliniken werden viele medizinische Methoden und Verfahren möglich sein, die bisher nicht angewendet werden konnten. Eine gute Chance, dass der eigene Arbeitsplatz interessanter und moderner wird!

Natürlich werden dafür einige Mitarbeiter*innen mit einem neuen Arbeitgeber, einem neuen Arbeitsweg und neuen Kolleg*innen konfrontiert. Abteilungsintern müssen Zuständigkeiten neu sortiert werden. Es wird für alle eine Zeit der Veränderung, die nicht ganz mühelos sein wird. Wir sind aber sicher, sie wird sich lohnen.

Wie sich Teams verändern werden.

Die neue Struktur entsteht im Dialog.

Um im Rahmen des Zukunftsprojekts die Qualität der Versorgung zu steigern, müssen wir Schwerpunkte bilden und Kompetenzen bündeln. Das wird dazu führen, dass Fachabteilungen und Stationen über Orts- und Trägergrenzen hinweg zusammengeführt werden. In der praktischen Umsetzung werden dabei in einzelnen Fachabteilungen Positionen und Funktionen doppelt vorhanden sein, Teamstrukturen müssen verändert und Arbeitsabläufe neu definiert werden. Dies stellt für alle Beteiligten eine Herausforderung, aber auch eine große Chance dar.

Für uns zählt, gemeinsam mit unseren Mitarbeiter*innen in Ruhe und mit Geduld Lösungen zu finden, die für alle eine gute Basis darstellen. Wir sind jederzeit offen für den konstruktiven Dialog.

Wann der Prozess beendet sein wird.

Bauvorhaben werden wenige Jahre dauern.

Der zeitliche Ablauf des Zukunftsprojekts kann derzeit noch nicht genau bestimmt werden, da viele Faktoren in die Pläne hineinreichen, die nur teilweise in unserer alleinigen Kontrolle sind. Die Planung und Realisierung notwendiger Bauvorhaben werden sicherlich einige Jahre dauern, insbesondere, da wir sie im laufenden Betrieb umsetzen müssen, um die durchgängige Versorgung aller Patient*innen sicherzustellen.

Die Fertigstellung in Iserlohn und Menden ist für das Jahr 2026 geplant. Wir gehen davon aus, dass wir spätestens 2030 das große Reformprojekt abgeschlossen haben und dass ab dann wieder ein vollständig normaler Betrieb möglich sein wird.

Wo Sie weitere Informationen erhalten.

Digital im Dialog.

Wir wissen, dass unserer Mitarbeiter*innen und Patient*innen vor einer Phase großer Veränderung stehen, die viel Gutes verheißt, aber auch Sorgen bereiten kann. Veränderungen verlangen Flexibilität und Mut – und vor allem Vertrauen. Deshalb ist es uns besonders wichtig, Sie in dem gesamten Prozess regelmäßig und verlässlich mit Informationen zu versorgen und Ihre Fragen zu hören und zu beantworten.

Neben dieser Broschüre finden Sie daher auf der eigens eingerichteten Projektwebsite www.meinegesundheit-meineregion.de tagesaktuelle Informationen und Antworten auf die wichtigsten Fragen. Darüber hinaus finden regelmäßig Infoveranstaltungen an den Standorten statt. Hier können Sie Fragen stellen, die Sie bewegen.

St. Elisabeth Hospital Iserlohn in der Zukunft



**In weiß: alter Bau des St. Elisabeth Hospitals Iserlohn
In grün: geplante Neubauten im Rahmen des Zukunftsprojektes**

Zukunftsprojekt Kliniken Hagen, Iserlohn und Menden: für eine bessere medizinische Versorgung in unserer Region.



Katholische Kliniken
im Märkischen Kreis



Katholisches
Krankenhaus Hagen

unterstützt von

- **Ministerium für Arbeit, Gesundheit und
Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen**
- **AOK NordWest – Die Gesundheitskasse**
- **Verband der Ersatzkassen e.V. (vdek),
Landesvertretung Nordrhein-Westfalen**
- **Bezirksregierung Arnsberg**

V.i.S.d.P.

**Katholische Kliniken im Märkischen Kreis
Leiter Unternehmenskommunikation
Christian Bers**

www.meinegesundheit-meineregion.de